Donacien aus dem Gebiet von Faverois

Autor(en): **Gehrig, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Donacien aus dem Gebiet von Faverois

J. Gehrig

Etwa 4 km entfernt vom französischen Städtchen Delle (Territoire de Belfort; Burgunder Pforte) liegt die kleine Ortschaft Faverois. Ich lernte diese schöne Gegend im Frühjahr 1954 kennen. Auf den ersten Blick wusste ich, dass ich hier ein ergiebiges Sammelgebiet gefunden hatte. Die Landschaft sieht, von der Vogelschau aus betrachtet, wie ein winziges Stück der finnischen Seenplatte aus. Nur herrscht hier mehr Laubwald vor. Wiesen, Felder, Weiher, dazwischen wieder kleinere und grössere Gehölze, so wechselt das ständig, so weit das Auge reicht. Hier gedeihen Wasser und Sumpfpflanzen, die bei uns um Basel durch die Trockenlegung vieler günstiger Gebiete schon so gut wie verschwunden sind. Das schöne Pfeilkraut (Sagittaria sagittifolia) und der Froschlöffel (Alisma plantago) gehören z.B. dazu.

Ich war überzeugt, in dieser Gegend im Mai und Juni Vertreter der Gattung Donacia Fabr. zu erbeuten. Die Donacien, zu deutsch: Schilfrohr-Käfer, sind nicht schwer zu finden, wenn man ihre Lebensgewohnheiten kennt. Die Tiere leben an Stengeln und Blättern von Pflanzen, welche direkt im Wasser stehen, oder doch auf sumpfigem Boden gedeihen. Bei kühler Witterung verbergen sich die Käfer in den Blattachseln oder halten sich auf der Unterseite der Blätter auf. Doch mit Kätschern kann man sie sogar bei ausgesprochen schlechtem Wetter erbeuten. Jede Art ist auf ganz bestimmte Pflanzen angewiesen. Natürlich kommt es vor, weil die Käfer sehr gut fliegen können, dass sich eine Art einmal zufällig auf einer anderen als der ihr zugehörigen Wasserpflanze niederlässt, aber diese Fälle sind selten.

In Faverois fand ich bis heute schon folgende Arten:

Donacia crassipes Fabr.	auf Blättern von Nymphaea alba,
Donacia versicolorea Brahm	auf Blättern von Potamogeton natans,
Donacia dentata Hoppe	auf Blättern von Sagittaria,
Donacia antiqua Kunze	auf blühendem Carex,
Donacia aquatica Lin.	auf blühendem Carex,
Donacia marginata Hoppe	auf Blättern von Sparganium,
Donacia bicolora Zschach.	auf Blättern von Sparganium,
Donacia vulgaris Zschach.	auf mehreren Pflanzen, gerne auf Typha,
Donacia cinerea Hrbst.	auf Blättern von Typha,
Donacia impressa Payk.	auf Carex.

Es ist zu wünschen, dass das noch wirklich einsame Fanggebiet möglichst lange in seiner Art erhalten bleibt.

Adresse des Verfassers: J. Gehrig
Largitzenstrasse 90

Basel